

Info-Mail



Von: Besseres Lernen [mailto:pressestelle@wir-wollen-lernen.de]

Gesendet: Mittwoch, 17. April 2013 10:01

An: "pressestelle@wir-wollen-lernen.de" (pressestelle@wir-wollen-lernen.de)

Betreff: Stadtteilschule - Eltern erkennen den eigenständigen Bildungsauftrag: gute Haupt- und Realschulabschlüsse (WWL-Info-Mail Nr. 45/2013)

WWL-Info-Mail Nr. 45/2013

Hamburg, 17. April 2013 - Stadtteilschule - Eltern erkennen den eigenständigen Bildungsauftrag: gute Haupt- und Realschulabschlüsse

Das Anmeldeverhalten für die 5. Klassen der Hamburger Stadtteilschulen und Gymnasien in Hamburg zum neuen Schuljahr 2013/2014 belegen: Die Hamburger Eltern haben den **eigenständigen Bildungsauftrag der Stadtteilschulen** erkannt und tragen ihm Rechnung: **Stadtteilschulen sind keine Gymnasien zweiter Klasse** sind, sondern sollen in erster Linie eine solide schulische Bildung vermitteln, die es Jugendlichen ermöglicht, in der 9. Klasse einen **guten Hauptschul- oder** in der 10. Klasse einen **guten Realschulabschluss** zu erreichen:

Für das nach den Sommerferien startende neue Schuljahr sind **nur neun Prozent der jetzigen Viertklässler mit einer Gymnasialempfehlung an einer Stadtteilschule** angemeldet worden. 91 Prozent der Eltern von Kindern mit Gymnasialempfehlung haben sich für ein Gymnasium entschieden:

WELT v. 17.4.2013: Starke Schüler wählen kaum die Stadtteilschule

http://www.welt.de/print/die_welt/hamburg/article115350768/Starke-Schueler-waehlen-kaum-die-Stadtteilschule.html

Hamburger Abendblatt v. 17.4.2013: Die Linke: Zu wenig starke Schüler für Stadtteilschulen angemeldet

<http://www.mobil.abendblatt.de/hamburg/article115351058/Die-Linke-Zu-wenig-starke-Schueler-fuer-Stadtteilschulen-angemeldet.html>

Völlig unbegründet ist allerdings die in der Presseberichterstattung zitierte Kritik der schulpolitischen Sprecherin der LINKEN, **Dora Heyenn**, wenn diese bemängelt: „*Hamburgs Stadtteilschulen entwickeln sich zurück zu Haupt- und Realschulen. ... Das Versprechen der SPD, die Schulform zu einem Erfolgsmodell zu machen, ist eine bloße Worthülse*“. Der mit dieser Kritik verbundene Versuch einer Diskreditierung guter Haupt- und Realschulabschlüsse ist falsch und kommt einer Herabsetzung aller Haupt- und Realschulabsolventen gleich.

Das Gegenteil ist richtig: Sobald auch die Stadtteilschulen erkennen, dass es ihre **Hauptverantwortung** ist, ihren Schülerinnen und Schülern **gute Haupt- und Realschulabschlüsse** zu vermitteln, und ihre Unterrichtsformen und -inhalte daran ausrichten, haben die Stadtteilschulen eine **Chance, zu anerkannten und wirklich guten Schulen zu werden**. Natürlich ist es daneben möglich und vorgesehen, für den Teil der Schülerinnen und Schüler, die im Laufe ihrer Schullaufbahn eine Neigung und Befähigung zu einer möglichen akademischen Hochschulausbildung entwickeln, auch eine gymnasiale Oberstufe anzubieten.

Die **eigentlichen Probleme der Stadtteilschulen**, die aus den seit dem 1. August 2010 zusammengelegten alten H/R- und Gesamtschulen bestehen, **sind hausgemacht**. Denn die Stadtteilschulen als solche sind in ihrer gegenwärtigen Entwicklungsstufe im Endeffekt nicht mehr und nicht weniger (!) als die alten H/R- und Gesamtschulen, die man ihrer effektiven und pädagogisch wertvollen Unterrichtsformen der klaren äußeren Differenzierung in H- und R-Klassen und -Zügen beraubt hat - zusätzlich geschwächt durch die reformpädagogischen Elemente des Primarschul-Gesetzes vom Oktober 2009:

- Abschaffung des Klassenwiederholens
- weitgehende Abschaffung von Notenzugnissen

- Inklusion ohne ausreichende Personalausstattung
- fehlende Durchlässigkeit zwischen Stadtteilschulen und Gymnasien ab Klasse 7
- Aufweichung der Bildungspläne durch „Kompetenzorientierung“

Eine langfristige Perspektive und Aussicht auf eine Vermittlung wirklich hochwertiger Haupt- und Realschulabschlüsse haben die Stadtteilschulen angesichts dieser Schwachstellen langfristig nur dann, wenn ihre Fachlichkeit und ihr Unterrichtsniveau durch äußere Differenzierung gestärkt werden und die hier aufgelisteten Schwachstellen rückgängig gemacht werden.

Wenn deshalb manche Schulpolitiker so tun, als seien die Stadtteilschulen so etwas wie „Gymnasien für alle“, schaden sie den Stadtteilschulen und ihren Schülerinnen und Schülern. Die eigentlichen Probleme liegen an anderer Stelle: Niemand darf die Augen davor verschließen, dass die **Haupt- und Realschulabsolventen aus Schleswig-Holstein und Niedersachsen** ihren Hamburger Mitschülerinnen und -schülern bisher den Rang ablaufen: **50,3 Prozent der Jugendlichen, die im Bereich der Handelskammer Hamburg eine Ausbildung beginnen, kommen nicht aus Hamburg**, sondern aus dem Umland. Fin Mohaupt von der Handelskammer wird dazu mit der unmissverständlichen Feststellung zitiert. **„Sie haben die besseren Schulabschlüsse und können auch beim Sozialverhalten punkten“**. Zur schulischen Vorbereitung auf Ausbildung und Praxis sollten also auch allgemeines Benehmen, Umgangsformen und Disziplin gehören, da viele Eltern in diesen Bereichen inzwischen leider versagen:

Hamburger Abendblatt v. 24.10.2012: Schüler aus dem Umland haben es leichter
<http://www.mobil.abendblatt.de/hamburg/article2412764/Schueler-aus-dem-Umland-haben-es-leichter.html>

Weiterführende Informationen:

WWL-Info-Mail v. 2.4.2013: Stadtteilschule – Geburtsfehler und Perspektiven einer Schulform
http://www.wir-wollen-lernen.de/wp-content/uploads/2012/08/20130402_Stadtteilschule_Geburtsfehler_und_Perspektiven_einer_Schulform.pdf

WWL-Info-Mail v. 28.2.2013: Stadtteilschule: Schüler sollen einmal pro Woche in Betriebe
http://www.wir-wollen-lernen.de/wp-content/uploads/2012/08/20130228_Stadtteilschule_Schueler_sollen_einmal_pro_Woche_in_Betriebe.pdf

Herzliche Grüße,
 Ihr Team „Wir wollen lernen!“

Immer aktuell: FORUM BILDUNG HAMBURG

Diskutieren Sie bildungspolitische Themen im Live-Chat
 Facebook: <http://www.facebook.com/groups/303593083088365/>

**„Wir wollen lernen!“
 Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.**

Dr. Walter Scheuerl (Sprecher)
 Tel.: +49 (0)40 359 22-270
 Mobil: +49 (0)172 43 53 741
 Fax: +49 (0) 40 359 22-224
 E-Mail: walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de
 Internet: www.wir-wollen-lernen.de

„Wir wollen lernen!“- Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.
AG Hamburg, VR 20129, Vorstand: Ulf Bertheau, Dr. Walter Scheuerl, Ralf Sielmann

Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto Nr. 1280 / 310 689

Hinter der im Frühjahr 2008 gegründeten Initiative, mit der beim bundesweit beachteten Volksentscheid vom 18.7.2010 die Einführung einer 6-jährigen Grundschule („Primarschule“) in Hamburg gestoppt werden konnte, stehen engagierte Eltern, Lehrer, Schüler und Bürger aus allen Stadtteilen Hamburgs.